

Dämmerungs- und Tieftauchgang

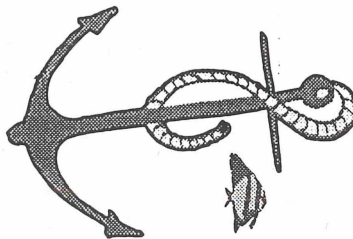
Barbara PUTZ

Dämmerungstauchgang

"Wer sich einen offenen Blick für das Schöne bewahrt hat und auch gern einmal in versteckten Höhlen und Nischen oder ganz trivial am Ankerplatz im Hafen nach maritimen Wundern fahndet, den wird Giglio nicht enttäuschen." Diesen Satz las ich kurz vor unserer Abreise nach Giglio in einer Tauchzeitschrift, und ich wurde wirklich nicht enttäuscht.

Unsere beiden geplanten Nachttauchgänge wurden aufgrund eines polizeilichen Zeitlimits zu **Dämmerungstauchgängen**, und obwohl wir daher nicht wirklich die "Wunder der Nacht" erlebten, war es doch ein sehr schönes Erlebnis. Wir suchten zu diesem Anlaß den Ankerplatz und die drei kleinen Felsen der "Allume" auf, und dabei sahen wir uns nach Verhaltensmustern um, die am Tag nicht zu beobachten waren.

Der Anker liegt nur sieben Meter tief in einer Seegraswiese und ist mindestens vier Meter lang. Er ist also schon alleine durch seine Größe ein sehenswertes Erlebnis, ganz abgesehen von dem Leben, daß ihn umgibt.



Der Ankerplatz bietet vielleicht keinen besonders spektakulären Tauchgang - trotzdem oder vielleicht gerade deshalb sollte man sich dort umsehen. Es lohnt sich bei Tag und Nacht hier und an den drei Felsen der "Allume" in Muße zu verweilen. Zu sehen sind:

Cnidaria wie *Cerianthus membranaceus* (Zylinderrose) und *Aiptasia mutabilis* (Siebanemone). Mollusca wie *Pinna nobilis* (Steckmuschel), *Pecten jacobaeus* (Jakobs-Pilgermuschel), *Lima inflata* (Feilenmuschel), *Trunculariopsis trunculus* (Purpurschnecke), *Flabellina affinis*, und *Octopus vulgaris* (Gewöhnlicher Krake). Annelida wie *Polycirrus* sp.,

Sabella pavonia (Pfauenwurm) und *Protula* sp. (Kalkröhrenwurm). Echinodermata wie *Ophiothrix*arten (Schlangenstermarten), *Astropecten aranciacus* (Kammseestern), *Echinaster sepositus* (Purpurstern), *Arbacia lixula* (Schwarzer Seeigel), *Paracentrotus lividus* (Steinseeigel), und *Sphaerechinus granularis* (Dunkelvioletter Seeigel). Tunicata wie *Halocynthia papillosa* (Rote Seescheide). Sowie Vertebrata wie *Serranus scriba* (Schriftbarsch), *Serranus cabrilla* (Sägebarsch), *Mullus surmuletus* (Gestreifte Meerbarbe), *Sarpa salpa* (Goldstrieme) in großen Schwärmen, *Chromis chromis* (Mönchsfisch), *Coris julis* (Meerjunker), *Xyrichtys novacula* (Schemmerrfisch), *Trachinus draco* (Gewöhnliches Pe-termännchen), *Gobius niger* (Schwarzgrundel) und *Sandaale*, um einige zu nennen.

Leider war die Beobachtung diverser Dämmerungsaktivitäten, aufgrund des zeitlichen Limits nur begrenzt möglich. Die wenigen, die ich machen konnte, möchte ich aber noch genauer anführen:

***Bonellia viridis*:** Schon in der Dämmerung war das Fraßverhalten des Igelwurmweibchens zu beobachten. Es streckt seinen vorne gegabelten Kopfklappen weit in das Substrat und tastet den Sandgrund nach Mikroorganismen und verwertbarem organischen Material ab. Die Nahrung wird in Schleim verpackt und danach zur Mundöffnung transportiert. Bei Berührung oder anderweitiger Störung wird der "Rüssel" vollständig eingezogen.

Die ***Sepia officinalis*** ist überwiegend nachtaktiv und ernährt sich von Gamelen, Krabben und kleinen Fischen. Den Tag verbringt sie meist eingegraben im Boden oder versteckt im Seegras. Kommt ein Beutetier in die Nähe der beiden langen Fangarme, werden diese vorgeschleudert und die Beute bleibt an den Saugnäpfen hängen. Sie geht aber auch auf Jagd und kann sich dabei ungeheuer geschickt anpirschen. Das erbeutete Opfer wird zum Mund herangezogen, wo es von den anderen Armen festgehalten wird, während scharfe Kiefer zubeißen. Sie kann unglaublich schnell die Farbe wechseln und sich so dem Untergrund anpassen. Ein Exemplar empfand uns als so störend, daß es uns sogar mit Tinte verjagen wollte.

***Dardanus calidus*:** Ein wahrer Bilderbucheinsiedler in Symbiose mit zwei großen *Calliactis parasitica*, der aufgeschreckt von unseren Lampen schnellstens das Weite suchte. Generell bieten Einsiedler im Lebensraum unsicherer Böden neuen Lebensgemeinschaften von selbsthaften Filterern festen Halt und eine neue Siedlungsfläche auf ihren Schalen.

Holothuria tubulosa: Die Röhrenseegurke schaufelt mit ihren Mundtentakeln organisches Material ein. Sie entnimmt dem gesamten aufgenommenen Material die organischen Bestandteile und scheidet die unverdaulichen Stoffe, in erster Linie Sand, wieder aus. Zu beobachten war auch die sogenannte Laichstellung der Seegurken. Sie begeben sich im Spätsommer in flacheres Gewässer, richten 2/3 des Körpers auf und stoßen Keimzellen in Form dünner Wölkchen aus.

Scorpaena porcus: Ein dämmerungsaktiver Jäger, der bewegungslos auf Lauer liegt. Sobald er ein Beutetier entdeckt, schießt er blitzschnell vor und saugt es mit seinem großen Maul ein.

Botus podas: Der Weitäugige Butt liegt getarnt auf der Sandoberfläche, sodaß eigentlich nur die Augen erkennbar sind, er ernährt sich von bodenlebenden kleinen Fischen und Wirbellosen. Wird er aufgeschreckt, schwimmt er schnellstens davon und gräbt sich sofort wieder ein. So man ihn nicht gleich findet, kann man das extrem neugierige Tier auch anlocken. Dazu legt man sich auf den Bauch, verhält sich ruhig und spielt ein wenig mit dem Sand.

Gut zu beobachten war außerdem das berühmte **Meeresleuchten**. Es wird verursacht von kleinen pfirsichförmigen *Pyrrhophyceae* (Panzeralgen) genannt *Noctiluca miliaris*. Dort wo Wasserbewegung die Algen zusammenspült, kann bei geringster Bewegung das Meer grünlich aufleuchten.

Tieftauchgang

Unsere beiden Tieftauchgänge führten uns zum Cap Fenaio bzw. zur Punta del Fenaio. Es gäbe hier sicher (für einen "Tauchneuling" wie mich) viel zu entdecken und zu beobachten. Leider handelte es sich aber hierbei um meine ersten wirklich tiefen Tauchausflüge. Daher war ich mehr mit mir selbst und der starken Strömung beschäftigt, als mit der Unterwasserwelt.

Auf den ersten 30 Metern, sah ich Phycophyta wie *Codium bursa* (Meerball), *Udotea petiolata* (Gestieltblättrige Fächeralge). Porifera wie *Cliona viridis* (Bohrschwamm). Mollusca wie *Cypraea lurida* (Kaurischnecke) und *Flabellina affinis*. Echinodermata wie *Astropecten aranciatus* (Kammseestern) und besonders große Exemplare von *Sphaerechinus granularis* (Dunkelvioletter Seeigel) und mehrere Schalen von irregulären Seeigeln.

Irreguläre Seeigel leben ständig eingegraben und grabend im Sediment und haben sich perfekt an ihren Lebensraum angepaßt. Ihre ursprünglich fünfstrahlige Symmetrie wurde in ein Vorne

und Hinten umgebaut, d.h. sie sind nun bilateralsymmetrisch und können ihrer bevorzugten Bewegungsrichtung auf diese Weise entsprechen.

Weiters sah ich noch Schwärme von *Anthias anthias* (Roter Fahnenbarsch) und *Sarpa salpa* (Goldstrieme).

Etwas näher beschreiben möchte ich die **Gorgonienwälder** und den **Höhlenbewuchs** an der Steilwand:

Eunicella cavolinii, die Gelbe Gorgonie. Wie bei reinen Filterern zu erwarten, stehen die Fächer der Hornkorallen stets quer zur Hauptbewegungsrichtung des Wassers. Daher sind die Fächer der Gorgonien im flacheren Gewässer oft parallel zur Wasseroberfläche ausgerichtet, während sie in größerer Tiefe meist senkrecht dazu stehen.

Eunicella singularis, die Weiße Gorgonie, kommt stets an gut beleuchteten Stellen auf Felsböden oder an Felswänden vor. Die Äste der verschiedenen Gorgonienarten werden regelmäßig von einer Weichkoralle, der Falschen Edelkoralle, überwachsen. Dabei ist noch unbekannt, wie diese die abwehrbereiten, nesselnden Polypen der Hornkorallen überwuchern kann, ohne dabei selbst geschädigt zu werden.

Paramuricea clavata lebt auf Felsböden und an Felswänden unterhalb von 20 Metern bis in große Tiefen. Diese Art benötigt unter günstigen Bedingungen 10 bis 15 Jahre, bis sie ihre maximale Größe erreicht. Auf den Ästen der verschiedenen Gorgonienarten kann man manchmal die Gorgonien-Porzellanschnecke entdecken, einen ausgesprochenen Nahrungsspezialisten, der sich vom lebenden Achsengewebe und den Polypen der Gorgonien ernährt. Die *Paramuricea clavata* erscheint ob der Tiefe blauschwarz, beleuchtet wirkt sie rot bis purpurrot.

Leptopsammia pruvoti, die Gelbe Steinkoralle lebt meist in Höhlen oder Spalten, unter Überhängen und an tieferen oder schattigen Felswänden.

Parazoanthus axinellae, die Gelbe Krustenanemone, ist stets kolonienbildend. Sie lebt an überhängenden bis senkrechten Wänden, in Höhlen und auf Schwämmen der Gattung *Axinella*. Die gelbe Krustenanemone kann nahezu flächendeckend große Felsabschnitte überziehen. Sie ist eine der wenigen Arten, die in der Lage sind, sich auf Schwämmen, vor allem der Gattung *Axinella*, anzusiedeln, was ihr auch zu ihrem wissenschaftlichen Namen verholfen hat. Unabhängig von der Tageszeit kann man die Kolonien komplett ausgestreckt oder auch ganz

zusammengezogen beobachten. Die Vermehrung erfolgt sowohl geschlechtlich, als auch durch Knospung.

Caryophyllia smithii und *Caryophyllia inornata*, die Ovale und die Runde Nelkenkoralle, leben stets solitär in Höhlen und Spalten, Überhängen und Felswänden. Die Ovale Nelkenkoralle vermehrt sich lebendgebärend. Das bedeutet, die Eier werden im Körper des Muttertieres befruchtet, wo sie sich auch zum Mini-Korallenpolypen entwickeln.

Nach der Steilwand erstreckte sich in ungefähr 35m Tiefe eine Sandfläche. Hier konnte ich noch Seesteme und verschiedene Muscheln wie die Kammuschel erkennen. Dann mußte ich aber bald mit dem Aufstieg beginnen und die "Welt der Tiefe" bis zum nächsten Jahr verlassen.

Literatur

- GÖTHEL, H. (1992): Farbatlas Mittelmeerfauna. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart
- PATZNER, R. & H. DEBELIUS (1984): Partnerschaft im Meer. Engelbert Pfriem Verlag, Wuppertal
- RIEDL, R. (1986): Fauna und Flora des Mittelmeeres. Paul Parey Verlag, Hamburg
- RIEDL, R. (1989): Die Gärten des Poseidon. Ueberreuter Verlag, Wien
- TAIT, R. (1971): Meeresökologie, eine Einführung. Georg Thieme Verlag, Stuttgart
- VALENTIN, C. (1986): Faszinierende Unterwasserwelt des Mittelmeeres. Paul Parey Verlag, Hamburg



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bufus-Info - Mitteilungsblatt der Biologischen Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Putz Barbara

Artikel/Article: [Dämmerungs- und Tieftauchgang 51-55](#)